

Was braucht man als Referendar*in?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. März 2020 14:13

Zitat von Meerschwein Nele

Ich habe über die Fehlerkultur an Schulen generell gesprochen. Dass Fehler in der momentanen schulischen Praxis allgemein als etwas Nachteiliges gesehen werden, dürfte unbestritten sein.

Sehr d'accord, ich fänd' in diesem Zusammenhang trotzdem eine moderatere Wortwahl schöner, weil viele Reffis sich schon vorher verrückt machen, je mehr solcher Szenarien in Umlauf sind.

Wenn einem Fachleiter geraten wird, doch besser Löcher zuzuspachteln, weil er in irgendeinem Moment mal gesagt hat, er hielte "Positivrunden" nicht für hilfreich, dann finde ich das genausowenig hilfreich.

Natürlich will jeder Mensch seine Stärken hören. Ich kann mir aber vorstellen, dass jemand lieber konkret und sachlich rückmeldet, was in einer Stunde gut und was fehlgeplant war, ohne eine Methode der "Positiven Runde (aka "warmer Dusche") anzuwenden, in der der Redestein weitergereicht wird. Ich überspitze ebenso.

Menschen sind verschieden, Reffis wie Mentoren oder Seminarleute. Und die Frage ist immer noch: was hilft euch im Zuge der Ausbildung oder was half damals. Wenn's die "Positivrunde" war ist doch prima, kann man ja so mit aufnehmen in die Liste.